

Der Tabakkonsum Jugendlicher und junger Erwachsener in Deutschland 2012

Ergebnisse einer aktuellen
Repräsentativbefragung und Trends

Juni 2013



**Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung**

Der Tabakkonsum Jugendlicher und junger Erwachsener in Deutschland 2012

Ergebnisse einer aktuellen
Repräsentativbefragung und Trends

Zitierweise:

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (2013). *Der Tabakkonsum Jugendlicher und junger Erwachsener in Deutschland 2012. Ergebnisse einer aktuellen Repräsentativbefragung und Trends*. Köln: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung.

Dieser Bericht wird von der BZgA kostenlos abgegeben. Er ist nicht zum Weiterverkauf durch die Empfängerin/den Empfänger oder Dritte bestimmt.

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung ist eine Fachbehörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Gesundheit.

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung
Referat 2-25, Ostmerheimer Straße 220, 51109 Köln,
Tel.: 0221 8992 307, Fax: 0221 8992 300, E-Mail: forschung@bzga.de
<http://www.bzga.de/forschung/studien-untersuchungen/studien/suchtpraevention/>

Daten zur Untersuchung 2012: Ziele und Methoden

Projekttitle:	Alkoholsurvey 2012
Ziele:	Untersuchung zum Konsum von Alkohol, von alkoholbezogenem Wissen, Einstellungen, Wirkerwartungen, Selbstwirksamkeit, sozialen Normen und der kommunikativen Erreichbarkeit Jugendlicher und junger Erwachsener durch Präventionsmaßnahmen zu Alkohol sowie Untersuchung zum Konsum von Tabak und Cannabis
Untersuchungsmethodik:	Wiederholte deutschlandweite Repräsentativbefragung der 12- bis einschließlich 25-jährigen Bevölkerung
Verfahren der Datenerhebung:	Computergestützte Telefoninterviews (CATI)
Auswahlverfahren:	Mehrstufige Zufallsstichprobe auf Basis des ADM-Telefonstichproben-Systems (Computergenerierte Zufallstelefonnummern, Zufallsauswahl von 12- bis 25-Jährigen im Haushalt) Ausschöpfung: 53,5% Stichprobengröße: 5.000 Befragte
Befragungszeitraum:	29. Mai bis 29. Juli 2012
Interviewprogrammierung, Stichprobenziehung, Datenerhebung, Gewichtung:	KantarHealth GmbH
Studienplanung, Datenanalyse und Berichterstattung:	Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Köln, Referat 2-25 Boris Orth und Jürgen Töppich

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung
Referat 2-25, Ostmerheimer Straße 220, 51109 Köln,
Tel.: 0221 8992 307, Fax: 0221 8992 300, E-Mail: forschung@bzga.de
<http://www.bzga.de/forschung/studien-untersuchungen/studien/suchtpraevention/>

Inhaltsverzeichnis

<i>Inhaltsverzeichnis</i>	7
<i>Tabellenverzeichnis</i>	8
<i>Abbildungsverzeichnis</i>	9
<i>Zusammenfassung</i>	10
1 Einführung	11
2 Methodische Informationen zur Studie	12
3 Ergebnisse	13
3.1 Tabakkonsum im Jahr 2012	14
3.1.1 Tabakkonsum nach Alter und Geschlecht	14
3.1.2 Tabakkonsum nach sozialen Merkmalen	15
3.2 Trends des Tabakkonsums	17
3.2.1 Rauchen und Nierauchen bei 12- bis 17-jährigen Jugendlichen von 1979 bis 2012	17
3.2.2 Rauchen und Nierauchen bei 18- bis 25-jährigen jungen Erwachsenen von 1973 bis 2012	19
3.2.3 Alter des ersten Tabakkonsums.....	21
3.3 Ergebnisse zur E-Zigarette	23
3.3.1 Bekanntheit und Verbreitung des Konsums nach Alter und Geschlecht.....	23
3.3.2 Bekanntheit und Verbreitung des Konsums nach sozialen Merkmalen	26
3.3.3 Konsumhäufigkeit von E-Zigaretten und Zigaretten im Vergleich	27
3.3.4 Verbreitung des Konsums von E-Zigaretten bei Nichtrauchern und Rauchern	29
4 Fazit	31
<i>Tabellenanhang</i>	33

Tabellenverzeichnis

<i>Tabelle 1</i>	<i>Tabakkonsum nach sozialen Merkmalen für Befragte in und außerhalb der Sekundarstufe I im Jahr 2012</i>	<i>16</i>
<i>Tabelle 2</i>	<i>Durchschnittliches Alter, in dem Raucherinnen und Raucher zum ersten Mal rauchen, bei 12- bis 25-Jährigen insgesamt und nach Geschlecht von 1986 bis 2012</i>	<i>22</i>
<i>Tabelle 3</i>	<i>Indikatoren zur E-Zigarette nach sozialen Merkmalen für Befragte in und außerhalb der Sekundarstufe I im Jahr 2012.....</i>	<i>27</i>
<i>Tabelle 4</i>	<i>Prozentuale Anteile der Raucher und Raucherinnen nach Altersgruppen und Geschlecht von 1973 bis 2011</i>	<i>34</i>
<i>Tabelle 5</i>	<i>Prozentuale Anteile der Nieraucher und Nieraucherinnen nach Altersgruppen und Geschlecht von 1973 bis 2011.....</i>	<i>35</i>

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Indikatoren des Tabakkonsums bei 12- bis 17-jährigen Jugendlichen und 18- bis 25-jährigen Erwachsenen insgesamt und nach Geschlecht im Jahr 2012.....	15
Abbildung 2	Trends des Rauchens und des Nierauchens bei Jugendlichen im Alter von 12 bis 17 Jahren von 1979 bis 2012.....	18
Abbildung 3	Trends des Rauchens und des Nierauchens bei männlichen und weiblichen Jugendlichen im Alter von 12 bis 17 Jahren von 1979 bis 2012.....	19
Abbildung 4	Trends des Rauchens und des Nierauchens bei jungen Erwachsenen im Alter von 18 bis 25 Jahren von 1973 bis 2012.....	20
Abbildung 5	Trends des Rauchens und des Nierauchens bei männlichen und weiblichen jungen Erwachsenen im Alter von 18 bis 25 Jahren von 1973 bis 2012.....	21
Abbildung 6	Indikatoren zur E-Zigarette bei 12- bis 17-jährigen Jugendlichen und 18- bis 25-jährigen Erwachsenen insgesamt und nach Geschlecht im Jahr 2012.....	23
Abbildung 7	Lebenszeitprävalenz des Konsums von E-Zigaretten nach vier Altersgruppen und Geschlecht im Jahr 2012.....	25
Abbildung 8	30-Tage-Prävalenz des Konsums von E-Zigaretten nach vier Altersgruppen und Geschlecht im Jahr 2012.....	26
Abbildung 9	Konsumhäufigkeit von E-Zigaretten und Zigaretten in den letzten 30 Tagen bei konsumierenden Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Jahr 2012.....	28
Abbildung 10	30-Tage-Prävalenz des Konsums von E-Zigaretten und des hauptsächlichen Konsums nikotinhaltiger Liquids bei 12- bis 17-Jährigen und 18- bis 25-Jährigen, die nicht rauchen oder rauchen, im Jahr 2012.....	29

Zusammenfassung

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) untersucht in regelmäßigen Abständen den Tabakkonsum der 12- bis 25-jährigen Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Deutschland. Neben der Beschreibung der aktuellen Lage des Tabakkonsums können – aufbauend auf vorherigen Studien – Trendverläufe dargestellt und Veränderungen im Tabakkonsum beobachtet werden.

In der Studie des Jahres 2012 wurde eine für Deutschland repräsentative Stichprobe von $n = 5.000$ Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter von 12 bis 25 Jahren mit computergestützten Telefoninterviews (CATI) befragt.

Der Anteil der rauchenden Jugendlichen im Alter von 12 bis 17 Jahren ist in den letzten elf Jahren rückläufig. Er hat sich von 27,5 % im Jahr 2001 auf 12,0 % im Jahr 2012 mehr als halbiert. Der Rückgang zeigt sich sowohl bei den männlichen als auch den weiblichen Jugendlichen. Der Anteil der Jugendlichen, die noch nie geraucht haben, ist in der Studie des Jahres 2012 mit 71,1 % so hoch wie in noch keiner anderen Untersuchung seit den 1970er Jahren.

Auch bei den jungen Erwachsenen im Alter von 18 bis 25 Jahren geht die Verbreitung des Rauchens zurück. Im Jahr 2001 rauchten 44,5 % der jungen Erwachsenen, im Jahr 2012 noch 35,2 %. Gleichzeitig steigt der Anteil der jungen Erwachsenen, die noch nie geraucht haben. Er hat sich von 23,1 % im Jahr 2001 auf 32,4 % im Jahr 2012 erhöht.

Das Rauchen ist mit sozialen Unterschieden verbunden. In der Sekundarstufe I ist das Rauchen bei Schülerinnen und Schülern, die die Haupt- oder Realschule besuchen, am weitesten verbreitet. Bei Arbeitslosen, Erwerbstätigen, Auszubildenden sowie Berufsschülerinnen und -schülern ist der Anteil der Raucherinnen und Raucher höher als bei Schülerinnen und Schülern der gymnasialen Oberstufe oder bei Studierenden.

Der deutliche Rückgang des Rauchens bei Jugendlichen ist ein Erfolg der Präventionsmaßnahmen der letzten Jahre. Die Verringerung der Verbreitung des Rauchens bei jungen Erwachsenen deutet darauf hin, dass Effekte, die im Jugendalter erreicht werden, sich ins Erwachsenenalter fortsetzen können.

In der aktuellen Studie greift die BZgA zum ersten Mal das Thema elektrische Zigarette (E-Zigarette) auf. Die E-Zigarette ist weit bekannt. 78,4 % der Jugendlichen und 91,9 % der jungen Erwachsenen haben schon einmal von E-Zigaretten gehört. 9,1 % der Jugendlichen und 18,4 % der jungen Erwachsenen hat den E-Zigaretten-Konsum ausprobiert. Bei Jugendlichen liegt der Anteil derjenigen, die in den letzten 30 Tagen E-Zigarette mit Nikotin geraucht haben bei einem, bei jungen Erwachsenen bei eineinhalb Prozent.

1 Einführung

Im Jahr 2012 hat die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) im Rahmen ihrer Kampagne „Alkohol? Kenn dein Limit.“ eine weitere Repräsentativbefragung bei 12- bis 25-jährigen Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Deutschland durchgeführt. Schwerpunkte dieser Studie sind die Verbreitung des Alkoholkonsums, Größen, die den Alkoholkonsum erklären und die Verbreitung von Präventionsangeboten zum Alkoholkonsum bei 12- bis 25-Jährigen.

Aus gesundheitlicher Sicht ist das Rauchen ein weiteres bedeutendes Thema. Rauchen verursacht viele Krankheiten und Todesfälle. Deshalb ist der Tabakkonsum ein wichtiger Forschungsgegenstand der BZgA. Er wurde schon in der ersten Drogenaffinitätsstudie des Jahres 1973 untersucht. Auch die neue Repräsentativbefragung mit Schwerpunkt Alkohol beinhaltet Fragen zum Rauchen.

Dieser Bericht stellt die aktuellen Ergebnisse zum Tabakkonsum vor. Er beschreibt das Rauchverhalten 12- bis 25-jähriger Jugendlicher und junger Erwachsener in Deutschland im Jahr 2012. Er baut auf die früheren Studien der BZgA auf und führt langjährige Trendbeobachtungen fort.

In jüngerer Vergangenheit hat das Thema elektrische Zigarette (E-Zigarette) Schlagzeilen gemacht. E-Zigaretten sind der Tabak-Zigarette im Aussehen häufig ähnlich. Sie bestehen aus einem Mundstück, einem Akku, einem elektrischen Verdampfer und einer Wechselkartusche, in der sich eine Flüssigkeit („Liquid“) befindet. Das Liquid wird beim Ziehen am Mundstück vernebelt und inhaliert. Bei vielen Modellen leuchtet dabei eine Diode (LED) am vorderen Ende auf, die das Glimmen einer Tabak-Zigarette imitiert. Die Liquids können Nikotin enthalten¹.

Über die Verbreitung des Konsums von E-Zigaretten bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist bislang zu wenig bekannt. Deshalb greift die aktuelle Repräsentativbefragung dieses Thema auf. Die Ergebnisse werden in diesem Bericht vorgestellt.

¹ Siehe dazu auch das BZgA-Faltblatt „Elektrische Zigaretten (E-Zigaretten)“ (<http://www.bzga.de/infomaterialien/foerderung-des-nichtrauchens/>) oder Informationen des Deutschen Krebsforschungszentrums (<http://www.dkfz.de/de/tabakkontrolle/>)

2 Methodische Informationen zur Studie

In der aktuellen, repräsentativen Studie wurden 5.000 Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 12 bis 25 Jahren in Deutschland mit computergestützten Telefoninterviews (CATI) befragt. Die Stichprobenziehung erfolgte nach dem ADM-Telefonstichproben-Design. Aus einem Telefon-Mastersample, das alle relevanten Telefonnummern enthält, wurden uneingeschränkt und mit gleicher Auswahlwahrscheinlichkeit zufällig Festnetznummern gezogen. Die Nummern wurden angerufen und festgestellt, ob es sich um einen Privathaushalt, in dem Jugendliche oder junge Erwachsene leben, handelt. Lebt in einem der erreichten Haushalte mehrere Personen im Alter von 12 bis 25 Jahren, wird per Zufallsverfahren entschieden, wer zu befragen ist. Die Interviews wurden im Zeitraum von Mai bis Juli 2012 durchgeführt. Die Organisation, Datenerhebung und Feldarbeit führte KantarHealth im Auftrag der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung durch. Die Ausschöpfungsquote betrug 53,5 %. Bei der Auswertung wurden die Daten so gewichtet, dass sie hinsichtlich Alter, Geschlecht und Region die Struktur der Bevölkerungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes für die 12- bis 25-jährige Bevölkerung Deutschlands repräsentativ abbilden.

Für die Berechnung und Prüfung von Trends wurden neben der aktuellen Studie die Daten aller Drogenaffinitätsstudien der Jahre 1973 bis 2011 sowie der rauchfrei-Studien der Jahre 2003, 2005 und 2007 und des Alkoholsurveys 2010 einbezogen. In fünf der insgesamt sieben Erhebungen weicht der Altersbereich der Befragten von dem der anderen Studien ab. In den Drogenaffinitätsstudien 1973 und 1976 wurden junge Menschen im Alter von 14 bis 25 Jahren, in den rauchfrei-Studien 2003, 2005 und 2007 im Alter von 12 bis 19 Jahren befragt. In allen anderen Untersuchungen reicht das Alter der Studienteilnehmer von 12 bis 25 Jahre.

3 Ergebnisse

Dieser Abschnitt stellt die Ergebnisse zum Tabakkonsum sowie die Bekanntheit und die Verbreitung des Konsums von E-Zigaretten bei 12- bis 25-jährigen Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Deutschland vor. Was den Tabakkonsum betrifft wird dabei näher untersucht:

- Der Anteil der Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die in ihrem Leben bisher noch nie geraucht haben (Verbreitung des *Nierauchens*).
- Der Anteil derjenigen, die sich gegenwärtig als ständige oder zumindest gelegentliche Raucher bezeichnen (Verbreitung des *Rauchens*).
- Der Anteil derjenigen, die in den letzten 30 Tagen vor der Befragung an jedem Tag mindestens eine Zigarette geraucht haben (Verbreitung des *täglichen Rauchens*).
- Die Intensität des Rauchens (hier: das *starke Rauchen*). Dies wird durch zwei Größen abgebildet, die sich hinsichtlich der Anzahl gerauchter Zigaretten unterscheiden. Es werden die Anteile der Jugendlichen und jungen Erwachsenen dargestellt, die in den letzten 30 Tagen (1) täglich 10 Zigaretten und mehr und (2) täglich 20 Zigaretten und mehr rauchen. Der Grenzwert für das starke Rauchen von täglich 20 und mehr wird v. a. in Befragungen von Erwachsenen verwendet. Für Kinder und Jugendliche ist dieser Grenzwert zu hoch angesetzt. Deshalb wird hier für starkes Rauchen zusätzlich der Schwellenwert von täglich 10 Zigaretten verwendet.
- Das *Alter*, in dem Jugendliche und junge Erwachsene zum ersten Mal rauchen.

Zuerst werden die Ergebnisse zur aktuellen Situation des Tabakkonsums bei 12- bis 25-jährigen Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Deutschland dargestellt. Es werden Alters-, Geschlechts- sowie soziale und Bildungsunterschiede untersucht (Abschnitt 3.1). Dann folgt unter Einbezug früherer Studien und beginnend in den 1970er Jahren die Beschreibung von Trends des Rauchens und Nierauchens (Abschnitt 3.2). Die Verläufe werden für Jugendliche und junge Erwachsene insgesamt sowie nach Geschlecht betrachtet. Es schließt sich eine Betrachtung der Veränderung des Alters des ersten Tabakkonsums an.

Dann werden die Ergebnisse zur E-Zigarette vorgestellt. Es ist das erste Mal, dass die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung dieses Thema in einer Studie aufgreift. Folgende Punkte werden untersucht:

- Der Anteil Jugendlicher und junger Erwachsener, die schon einmal von der E-Zigarette gehört haben (*Bekanntheit der E-Zigarette*).
- Der Anteil derjenigen, die irgendwann in ihrem Leben schon einmal E-Zigarette geraucht haben (*Lebenszeitprävalenz des Konsums von E-Zigaretten*).
- Der Anteil derjenigen, die in den letzten 30 Tagen vor der Befragung E-Zigarette geraucht haben (*30-Tage-Prävalenz des Konsums von E-Zigaretten*). Diese Maßeinheit zeigt, von wie vielen aktuellen Konsumentinnen und Konsumenten auszugehen ist.

- Der Anteil Jugendlicher und junger Erwachsener, die aktuell, d. h. in den letzten 30 Tagen, E-Zigarette rauchen und dabei hauptsächlich nikotinhaltige Liquids verwenden (*Konsum nikotinhaltiger Liquids*).

Abschnitt 3.3 untersucht diese Größen näher. Dabei geht es zuerst um Alters- und Geschlechtsunterschiede (Abschnitt 3.3.1), dann um Unterschiede in Abhängigkeit von sozialen Merkmalen (Abschnitt 3.3.2) und schließlich um den Vergleich der Häufigkeit des Konsums von E-Zigaretten und Zigaretten (Abschnitt 3.3.3).

3.1 Tabakkonsum im Jahr 2012

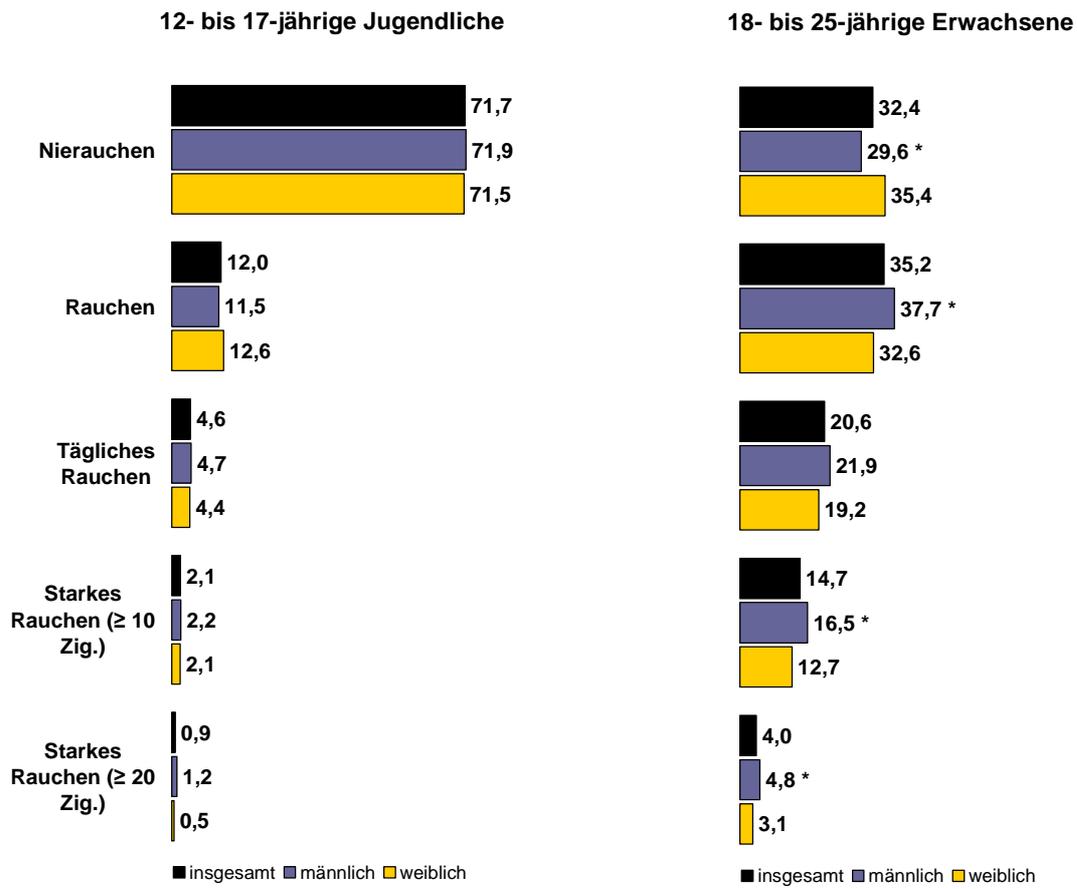
3.1.1 Tabakkonsum nach Alter und Geschlecht

Die Befragung des Jahres 2012 zeigt, dass eine deutliche Mehrheit (71,7 %) der 12- bis 17-jährigen Jugendlichen, die in Deutschland leben, noch nie geraucht hat (Abbildung 1). 12,0 % sind als Raucher einzustufen. Sie sagen über sich, dass sie gegenwärtig entweder Gelegenheitsraucher oder ständiger Raucher sind. 4,6 % haben in den letzten 30 Tagen jeden Tag geraucht (tägliches Rauchen). Bei 2,1 % der 12- bis 17-Jährigen waren das jeden Tag 10 Zigaretten oder mehr (starkes Rauchen, ≥ 10 Zig.) und bei 0,9 % jeden Tag 20 Zigaretten oder mehr (starkes Rauchen, ≥ 20 Zig.).

Bei jungen Erwachsenen im Alter von 18 bis 25 Jahren ist das Nierauchen deutlich geringer und das Rauchen deutlich weiter verbreitet als bei den 12- bis 17-jährigen Jugendlichen (Abbildung 1). Nur 32,4 % der 18- bis 25-Jährigen haben noch nie geraucht. Umgekehrt haben also 67,6 % dieser Altersgruppe das Rauchen zumindest schon einmal ausprobiert. Insgesamt 35,2 % der jungen Erwachsenen rauchen zum Zeitpunkt der Befragung. Das heißt sie geben an, gegenwärtig entweder gelegentlich oder ständig zu rauchen. 20,6 % rauchen täglich, 14,7 % rauchen täglich 10 Zigaretten oder mehr und 4,0 % rauchen täglich 20 Zigaretten oder mehr.

Bei den 12- bis 17-jährigen Jugendlichen gibt es keine Geschlechtsunterschiede im Rauchverhalten. Das Nierauchen, das Rauchen, das tägliche und das starke Rauchen sind sowohl bei den männlichen als auch bei den weiblichen Jugendlichen gleich weit verbreitet.

Bei den jungen Erwachsenen ist das anders. Unter den 18- bis 25-jährigen jungen Männern gibt es weniger Nieraucher (29,6 %) als Nieraucherinnen unter den jungen Frauen (35,4 %). Bei den jungen Männern ist der Raucheranteil (37,7 %) größer als der Raucherinnenanteil bei den jungen Frauen (32,6 %). Auch das starke Rauchen (sowohl ≥ 10 Zig./Tag als auch ≥ 20 Zig./Tag, siehe Abbildung 1) ist bei jungen Männern weiter verbreitet als bei jungen Frauen.



Angaben in Prozent

*) Statistisch signifikanter Geschlechtsunterschied mit $p < 0,05$ (Binär logistische Regressionen mit den Kovariaten Alter und Geschlecht)

Abbildung 1 Indikatoren des Tabakkonsums bei 12- bis 17-jährigen Jugendlichen und 18- bis 25-jährigen Erwachsenen insgesamt und nach Geschlecht im Jahr 2012

3.1.2 Tabakkonsum nach sozialen Merkmalen

Im Rauchverhalten der Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Deutschland zeigen sich deutliche soziale bzw. Bildungsunterschiede. Im oberen Abschnitt der Tabelle 1 sind die Ergebnisse für die Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe I wiedergegeben. Bei Schülerinnen und Schülern, die die Haupt- oder Realschule besuchen, ist das Nierauchen mit 59,4 % bzw. 73,3 % geringer verbreitet als bei Gymnasiastinnen und Gymnasiasten (82,2 %). Umgekehrt finden sich in den Gruppen Haupt- und Realschule mit 16,7 % bzw. 10,9 % deutlich mehr Raucherinnen und Raucher als in der Gruppe Gymnasium (6,9 %). Das gleiche Muster zeigt sich im täglichen und im starken Rauchen. Auch hier ist die Verbreitung bei Schülerinnen und Schülern, die in die Haupt- oder Realschule gehen, höher als bei denen, die im Gym-

nasium sind². Zum Beispiel geben 10,2 % aller Hauptschülerinnen und Hauptschüler und 4,0 % aller Realschülerinnen und Realschüler an, in den letzten 30 Tagen täglich Zigarette geraucht zu haben. Bei Gymnasiastinnen und Gymnasiasten trifft das auf nur 0,5 % zu.

Tabelle 1 Tabakkonsum nach sozialen Merkmalen für Befragte in und außerhalb der Sekundarstufe I im Jahr 2012

		Nie- rauchen	Rauchen	Tägliches Rauchen	Starkes Rauchen (≥10 Zig.) ¹	Starkes Rauchen (≥20 Zig.) ¹
Befragte in der Sekundarstufe I	Gesamt	76,9	9,0	2,7	1,1	0,5
	Gymnasium Sek. I (Ref.)	82,2	6,9	0,5	0,2	0,1
	Gesamtschule	80,2	5,4	1,1	0,0	0,0
	Realschule	73,3*	10,9*	4,0*	1,1*	0,2
	Hauptschule	59,4*	16,7*	10,2*	7,2*	4,2*
Befragte außerhalb der Sekundarstufe I	Gesamt	34,9	33,6	19,5	13,5	3,9
	Gymnasium Sek. II (Ref.)	52,7	20,6	6,7	2,3	0,3
	Berufsbildende Schulen	40,5*	38,1*	18,5*	12,1*	3,5*
	Auszubildende	32,6*	38,0*	24,6*	17,9*	4,1*
	Studierende	35,6	26,5	10,9	6,0	1,0
	Erwerbstätige	26,0*	40,7*	29,1*	22,8*	6,6*
	Arbeitslose	26,0*	54,7*	41,9*	30,1*	18,0*

Angaben in Prozent

*) Statistisch signifikanter Unterschied zum Referenzwert der Gymnasiasten/Gymnasiastinnen der Sekundarstufe I bzw. Sekundarstufe II mit $p < 0,05$ (Binär logistische Regressionen mit den Kovariaten Alter, Geschlecht und Migrationshintergrund).

1) Starkes Rauchen (≥10 und ≥20 Zig.) kommt bei Gesamtschülerinnen und -schülern nicht vor. Diese Gruppe wurde deshalb bei Tests auf signifikante Unterschiede ausgeschlossen.

Die Ergebnisse der älteren Befragten, die nicht mehr die Sekundarstufe I der allgemeinbildenden Schulen besuchen, stehen im unteren Bereich der Tabelle 1. Diese Befragten sind älter als die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I. Deshalb ist bei ihnen das Nierauchen weniger weit und das Rauchen, tägliche und starke Rauchen weiter verbreitet.

Wie bei den Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe I zeigen sich auch bei den älteren Befragten soziale Unterschiede im Rauchverhalten. Im Vergleich zu Gymnasiastinnen und Gymnasiasten der Sekundarstufe II ist das Nierauchen bei Schülerinnen und Schülern in berufsbildenden Schulen, bei Auszubildenden, Erwerbstätigen und Arbeitslosen geringer verbreitet. Umgekehrt sind in diesen Gruppen gegenüber dem Gymnasium (Sek. II) das Rauchen, das tägliche Rauchen und das starke Rauchen weiter verbreitet. Nur die Gruppe der Studierenden unterscheidet sich (bei statistischer Kontrolle des Altersunterschieds) von den Gymna-

² Es gibt eine Ausnahme: Realschüler unterscheiden sich im Indikator „starkes Rauchen (≥20 Zig.)“ statistisch nicht signifikant von Gymnasiasten.

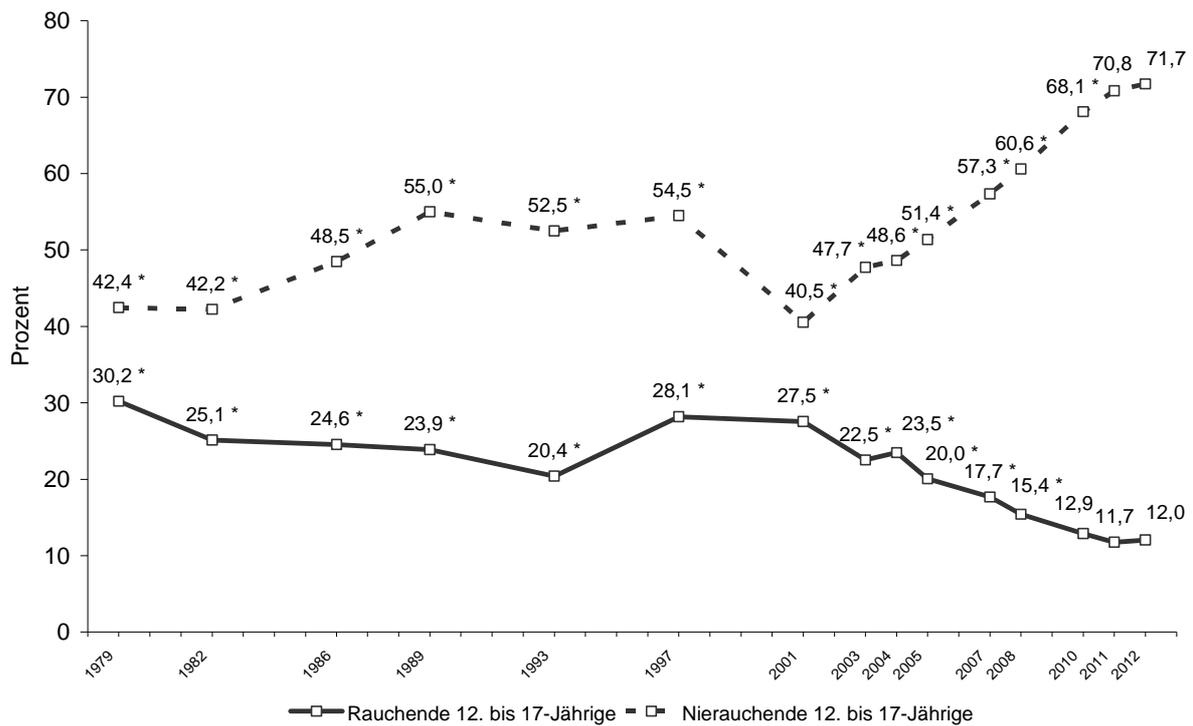
siastinnen und Gymnasiasten in allen Indikatoren statistisch nicht signifikant. Bei den Arbeitslosen ist das Rauchen, das tägliche und starke Rauchen am höchsten.

3.2 Trends des Tabakkonsums

3.2.1 Rauchen und Nierachen bei 12- bis 17-jährigen Jugendlichen von 1979 bis 2012

Das Rauchverhalten der 12- bis 17-jährigen Jugendlichen kann, beginnend mit der Drogenaffinitätsstudie des Jahres 1979, für einen Zeitraum von mehr als drei Jahrzehnten dargestellt werden. Abbildung 2 zeigt die zeitliche Entwicklung der Anteile der rauchenden und nierachenden 12- bis 17-jährigen Jugendlichen in Deutschland von 1979 bis 2012 (siehe auch Tabellen 4 und 5 im Tabellenanhang).

Im Jahr 2012 wird mit 12,0 % praktisch der gleiche Anteilswert für die Verbreitung des Rauchens wie in 2011 (11,7 %) erreicht. Es handelt sich bei diesen beiden Werten um die niedrigsten des gesamten Beobachtungszeitraums. Im Jahr 1979 rauchen noch 30,2 % der 12- bis 17-jährigen Jugendlichen und im Jahr 2001 – zwei Jahrzehnte später – noch 27,5 %. Danach setzt ein deutlicher Rückgang des Rauchens ein und mittlerweile hat sich der Anteil der rauchenden Jugendlichen in Deutschland gegenüber 2001 mehr als halbiert.

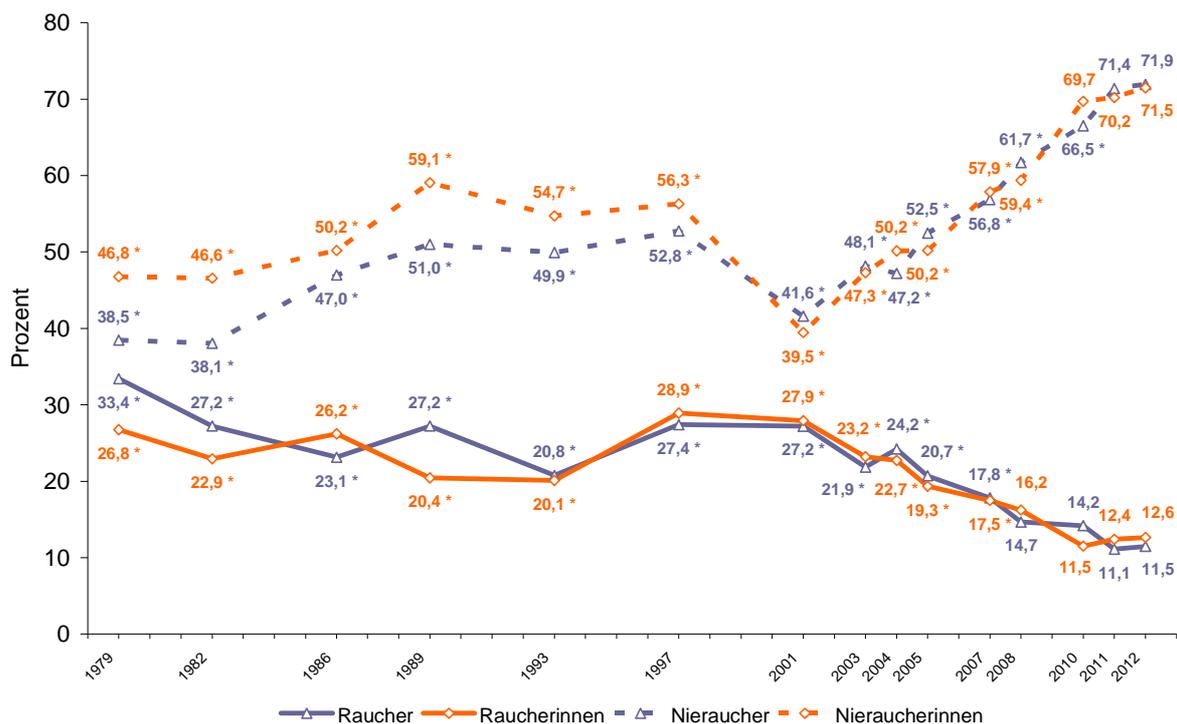


*) Statistisch signifikanter Unterschied zum Jahr 2012 mit $p < 0,05$ (Binär logistische Regressionen mit den Kovariaten Alter und Geschlecht). Ab 1993 einschließlich neue Bundesländer.

Abbildung 2 Trends des Rauchens und des Nierauchens bei Jugendlichen im Alter von 12 bis 17 Jahren von 1979 bis 2012

Gleichzeitig steigt der Anteil der 12- bis 17-jährigen Jugendlichen, die noch nie geraucht haben, auf 71,1 % an. Ein Wert in dieser Höhe wurde seit 1979 in noch keiner anderen Untersuchung ermittelt. Bezogen auf den Zeitraum der letzten elf Jahre verläuft der Anstieg des Anteils derjenigen, die noch nie geraucht haben, besonders dynamisch. Innerhalb dieser Zeitspanne steigt die Kurve vom niedrigsten Wert des gesamten Beobachtungszeitraums (2001: 40,5 %) auf den Höchstwert von 2012 (71,1 %).

Die Darstellung des Rauchens und Nierauchens für männliche und weibliche 12- bis 17-jährige Jugendliche (Abbildung 3) verdeutlicht, dass für das Rauchen seit 1993 keine nennenswerten Geschlechtsunterschiede mehr zu finden sind. Seit diesem Zeitpunkt verlaufen die entsprechenden Kurven nahezu identisch, die Verbreitung des Rauchens ist bei beiden Geschlechtern gleich. Das Nierauchen gleicht sich seit dem Jahr 2001 und somit etwas später an. Vorher war bei den weiblichen Jugendlichen der Anteil derjenigen, die noch nie geraucht haben, größer als der bei den männlichen.



*) Statistisch signifikanter Unterschied zum Jahr 2012 mit $p < 0,05$ (Binär logistische Regressionen mit der Kovariaten Alter). Ab 1993 einschließlich neue Bundesländer.

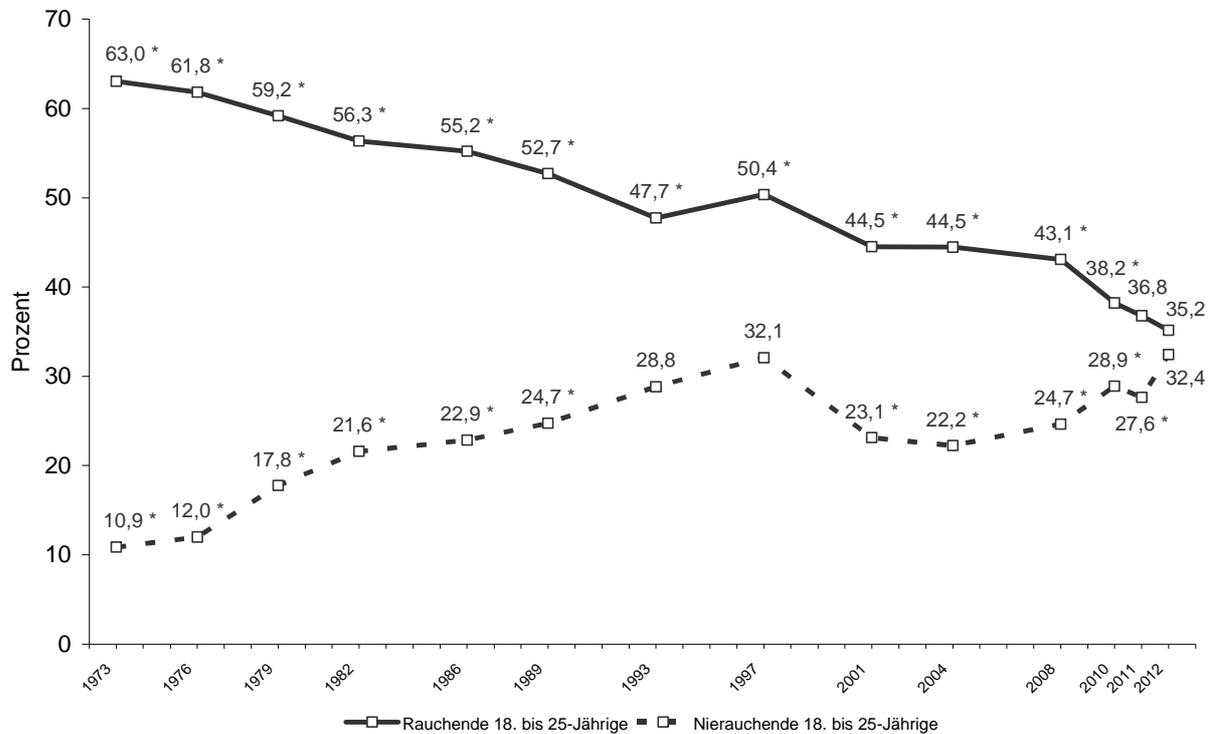
Abbildung 3 Trends des Rauchens und des Nierauchens bei männlichen und weiblichen Jugendlichen im Alter von 12 bis 17 Jahren von 1979 bis 2012

3.2.2 Rauchen und Nierauchen bei 18- bis 25-jährigen jungen Erwachsenen von 1973 bis 2012

Für die Altersgruppe der 18- bis 25-jährigen jungen Erwachsenen können beginnend mit der Drogenaffinitätsstudie 1973 Trends des Rauchens und des Nierauchens dargestellt werden (Abbildung 4). 1973 rauchen fast zwei Drittel (63,0 %) dieser Altersgruppe. Der Raucheranteil bei den jungen Erwachsenen geht seit dem Jahr 1973 zunächst langsam aber kontinuierlich zurück. Ein erster Tiefpunkt wird mit 47,7 % im Jahr 1993 erreicht. Nach einem zwischenzeitlichen Anstieg (1997: 50,4 %) sinkt der Anteilswert des Rauchens auf 44,5 % im Jahr 2001 und bleibt die nächsten sieben Jahre nahezu unverändert. Im Jahr 2008 beginnt dann in der Gesamtgruppe der 18- bis 25-Jährigen ein deutlicher Rückgang. Die Anteilswerte reduzieren sich signifikant von 43,1 % (2008) auf aktuell 35,2 % (2012), den niedrigsten Wert für diese Altersgruppe seit 1973.

Der Anteil der 18- bis 25-jährigen jungen Erwachsenen, die noch nie geraucht haben, lag 1973 bei 10,9 %, was bedeutet, dass neun von zehn Personen (etwa 90 Prozent) im jungen Erwachsenenalter das Rauchen zumindest ausprobiert hat. Seitdem steigt der Nieraucheranteil

bis 1997 (32,1 %) zunächst kontinuierlich an. Nach einem deutlichen Rückgang zwischen 1997 und 2001 um neun Prozentpunkte erhöht sich die Verbreitung des Nierauchens bei jungen Erwachsenen in den Jahren 2004 bis 2012 dann wieder. Der aktuelle Wert des Jahres 2012 beträgt 32,4 % und entspricht damit praktisch wieder dem von 1997.

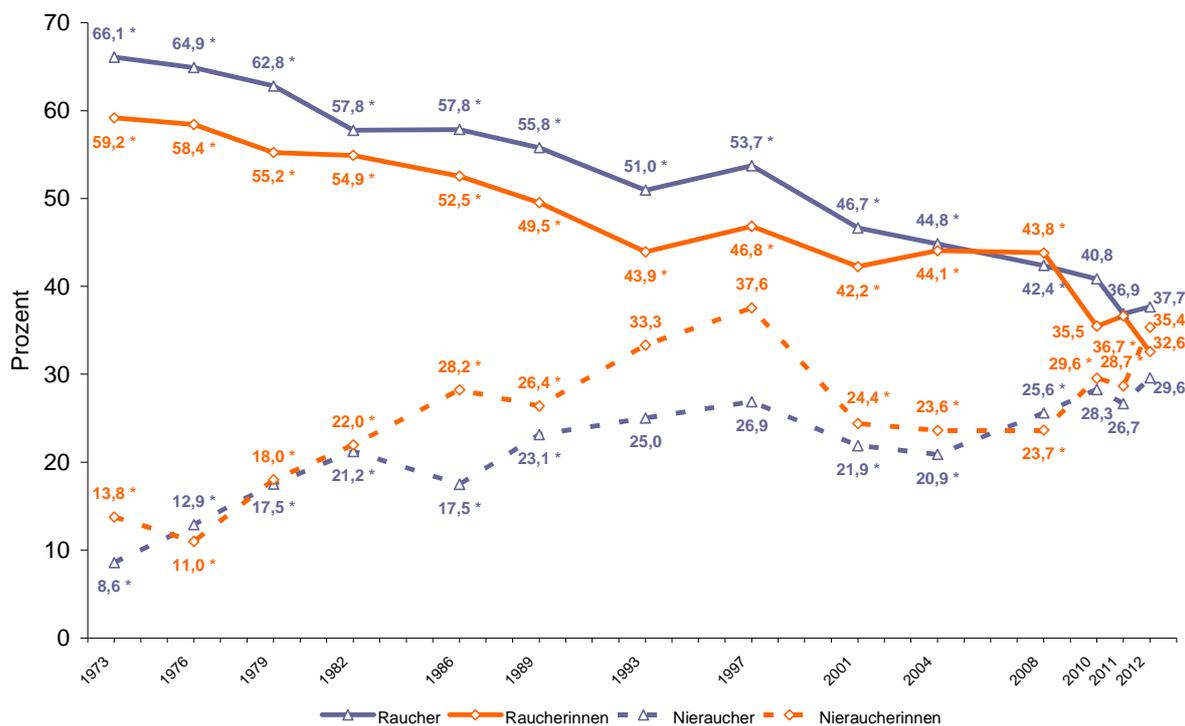


*) Statistisch signifikanter Unterschied zum Jahr 2012 mit $p < 0,05$ (Binär logistische Regressionen mit den Kovariaten Alter und Geschlecht). Ab 1993 einschließlich neue Bundesländer.

Abbildung 4 Trends des Rauchens und des Nierauchens bei jungen Erwachsenen im Alter von 18 bis 25 Jahren von 1973 bis 2012

Die geschlechtsspezifische Darstellung (Abbildung 5) zeigt für die 18- bis 25-jährigen jungen Männer über den gesamten Beobachtungszeitraum hinweg fast ausnahmslos einen stetigen Rückgang des Rauchens. Die aktuelle Raucherquote von 37,7 % (2012) unterscheidet sich statistisch zwar nicht signifikant von der des Vorjahres 2011 (36,9 %). Im Vergleich zum Jahr 2008 und allen früheren Jahren ist das Rauchen bei jungen Männern in Deutschland gegenwärtig geringer verbreitet.

Auch der Anteil der Raucherinnen unter 18- bis 25-jährigen jungen Frauen sinkt zunächst. Von 1973 bis 1993 reduziert er sich um mehr als 15 Prozentpunkte. Zwischen 1993 und 2008 liegen die Werte dann in einem Bereich von 42 bis 47 Prozent. Danach zeigt sich erneut ein Rückgang. In der Studie des Jahres 2012 beträgt die Raucherinnenquote 32,6 % und ist so niedrig wie in keiner Studie zuvor.



*) Statistisch signifikanter Unterschied zum Jahr 2012 mit $p < 0,05$ (Binär logistische Regressionen mit der Kovariaten Alter). Ab 1993 einschließlich neue Bundesländer.

Abbildung 5 Trends des Rauchens und des Nierauchens bei männlichen und weiblichen jungen Erwachsenen im Alter von 18 bis 25 Jahren von 1973 bis 2012

Bei jungen Männern und Frauen zeigt die Quote der Nieraucher und Nieraucherinnen von 1973 bis 1997 eine ansteigende Tendenz. Danach gibt es bis 2004 deutliche Rückgänge, was bedeutet, dass die Anteile der jungen Erwachsenen, die jemals das Rauchen ausprobiert haben, wieder ansteigen – besonders stark bei den jungen Frauen. Nach 2004 steigen die Nieraucheranteile in beiden Geschlechtergruppen auf aktuell 29,6 % (junge Männer) und 35,4 % (junge Frauen). Gegenüber der Drogenaffinitätsstudie 2004 ist das bei jungen Männern ein Anstieg um fast neun und bei jungen Frauen um fast zwölf Prozentpunkte.

3.2.3 Alter des ersten Tabakkonsums

Für die 12- bis 25-Jährigen, die jemals in ihrem Leben einmal geraucht haben, lässt sich das durchschnittliche Alter, in dem sie das zum ersten Mal getan haben, bestimmen. Die entsprechenden Zahlen können beginnend mit der Drogenaffinitätsstudie 1986 berechnet werden. Von 1986 bis 2012 steigt das Durchschnittsalter, in dem zum ersten Mal geraucht wird, von 13,4 Jahren auf 14,4 Jahren an (Tabelle 2; Spalte „insgesamt“). Der erste Tabakkonsum hat sich also um ein Lebensjahr herausgezögert. Der stärkere Anstieg ist bei männlichen Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu beobachten. Hier verschiebt sich das Alter des ersten Rau-

chens von 13,0 (1986) auf 14,5 Jahre (2012). Bei den weiblichen Jugendlichen und jungen Erwachsenen fällt die Verzögerung geringer aus (1986: 13,8 Jahre; 2011: 14,3 Jahre).

Tabelle 2 Durchschnittliches Alter, in dem Raucherinnen und Raucher zum ersten Mal rauchen, bei 12- bis 25-Jährigen insgesamt und nach Geschlecht von 1986 bis 2012

Jahr	insgesamt	männlich	weiblich
1986	13,4	13,0	13,8
1989	13,6	13,4	13,7
1993	13,8	13,7	14,0
1997	14,0	13,9	14,2
2001	13,6	13,6	13,7
2004	13,7	13,7	13,7
2008	13,8	13,7	13,8
2010	14,1	14,0	14,1
2011	14,3	14,4	14,2
2012	14,4	14,5	14,3

Fälle mit Angabe von kleiner oder gleich fünf Jahren wurden bei der Auswertung ausgeschlossen.

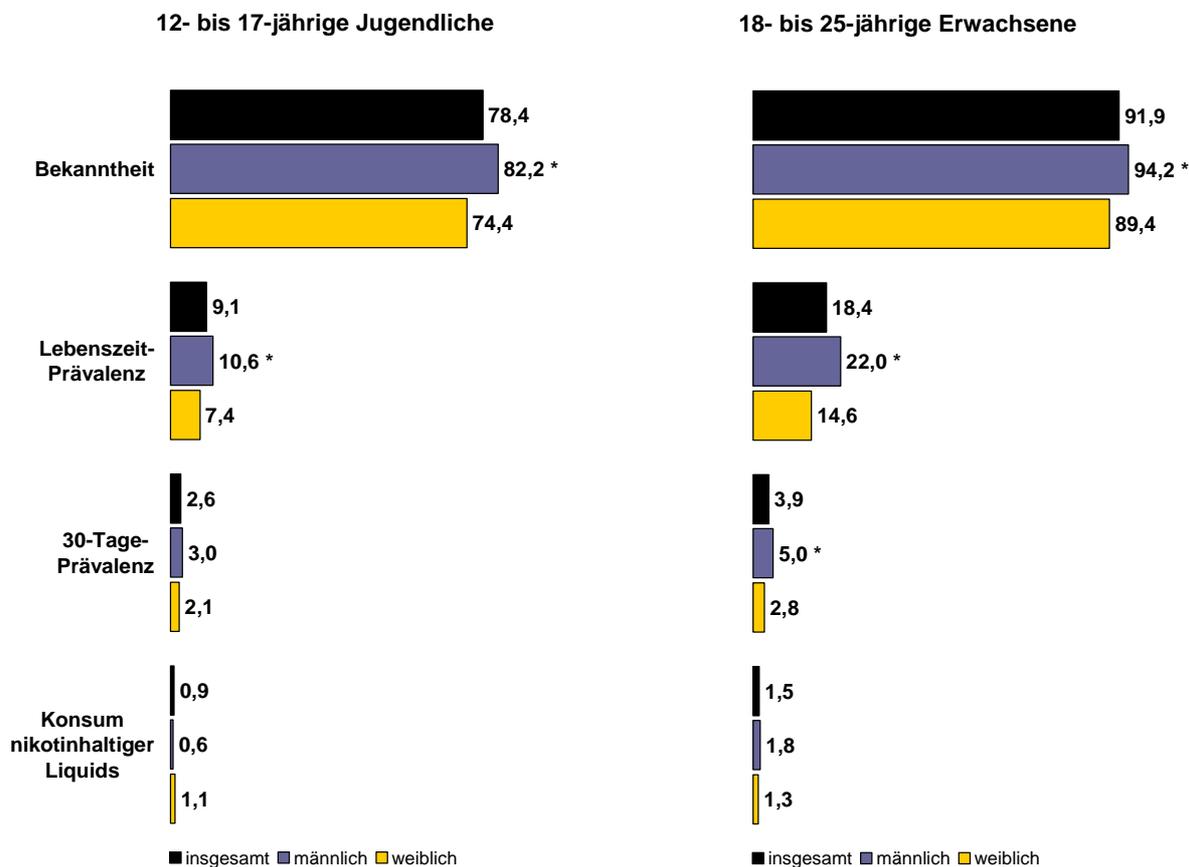
Die Ergebnisse der rauchfrei-Studien 2003, 2005 und 2007 können hier nicht aufgeführt werden, da dort nur 12- bis 19-jährige befragt wurden.

3.3 Ergebnisse zur E-Zigarette

3.3.1 Bekanntheit und Verbreitung des Konsums nach Alter und Geschlecht

Die E-Zigarette ist einer großen Mehrheit der jungen Menschen in Deutschland bekannt. Fast vier von fünf (78,4 %) Jugendlichen im Alter von 12 bis 17 Jahren und etwas mehr als neun von zehn (91,9 %) jungen Erwachsenen im Alter von 18 bis 25 Jahren haben schon einmal von E-Zigaretten gehört (Abbildung 6).

Die hohe Bekanntheit heißt nicht, dass auch der Konsum von E-Zigaretten weit verbreitet sein muss. Von den 12- bis 17-jährigen Jugendlichen haben 9,1 % irgendwann in ihrem Leben das E-Zigarette-Rauchen zumindest probiert (Lebenszeitprävalenz). In den letzten 30 Tagen vor



Angaben in Prozent

*) Statistisch signifikanter Geschlechtsunterschied mit $p < 0,05$ (Binär logistische Regressionen mit den Kovariaten Alter und Geschlecht)

Abbildung 6 Indikatoren zur E-Zigarette bei 12- bis 17-jährigen Jugendlichen und 18- bis 25-jährigen Erwachsenen insgesamt und nach Geschlecht im Jahr 2012

der Befragung (30-Tage-Prävalenz) haben 2,6 % E-Zigarette geraucht. Der Anteil Jugendlicher, die in den letzten 30 Tagen E-Zigaretten geraucht haben und dabei hauptsächlich nikotinhaltige Liquids verwendeten, beträgt 0,9 %.

Bei den 18- bis 25-jährigen Erwachsenen ist der Konsum von E-Zigaretten weiter verbreitet als bei den 12- bis 17-jährigen Jugendlichen. Von den jungen Erwachsenen haben 18,4 % das E-Zigarette-Rauchen probiert, 3,9 % haben in den letzten 30 Tagen E-Zigarette geraucht und 1,5 % haben in den letzten 30 Tagen E-Zigarette geraucht und dabei hauptsächlich nikotinhaltige Liquids verwendet.

In der Bekanntheit und im Konsum von E-Zigaretten gibt es Geschlechtsunterschiede. Mehr männliche (82,2 %) als weibliche (74,4 %) Jugendliche im Alter von 12 bis 17 Jahren haben schon von der E-Zigarette gehört. Ebenso ist die E-Zigarette in der Altersgruppe der 18- bis 25-Jährigen mehr männlichen (94,2 %) als weiblichen (89,4 %) jungen Erwachsenen bekannt.

Die Lebenszeitprävalenz des Konsums von E-Zigaretten fällt bei männlichen 12- bis 17-Jährigen mit 10,6 % statistisch signifikant höher aus als bei den weiblichen 12- bis 17-Jährigen (7,4 %). Auch bei den jungen Erwachsenen im Alter von 18 bis 25 Jahren ist die Lebenszeitprävalenz (Männer: 22,0 %, Frauen: 14,6 %) und außerdem die 30-Tage-Prävalenz (Männer: 5,0 %, Frauen: 2,8 %) zwischen beiden Geschlechtergruppen statistisch signifikant verschieden.

In beiden Altersgruppen gibt es keine Geschlechtsunterschiede in der Verbreitung des Konsums nikotinhaltiger Liquids.

In Abbildung 7 ist die Lebenszeitprävalenz des Konsums von E-Zigaretten für vier Altersgruppen und Geschlecht dargestellt. Die Abbildung verdeutlicht, dass mehr Jugendliche im Alter von 16 und 17 Jahren als in der Altersgruppe der 12- bis 15-Jährigen den Konsum von E-Zigaretten schon einmal ausprobiert haben. Die 16- und 17-Jährigen sind fast gleich auf mit den 18- bis 21- bzw. den 22- bis 25-Jährigen. Das gilt in beiden Geschlechtergruppen.

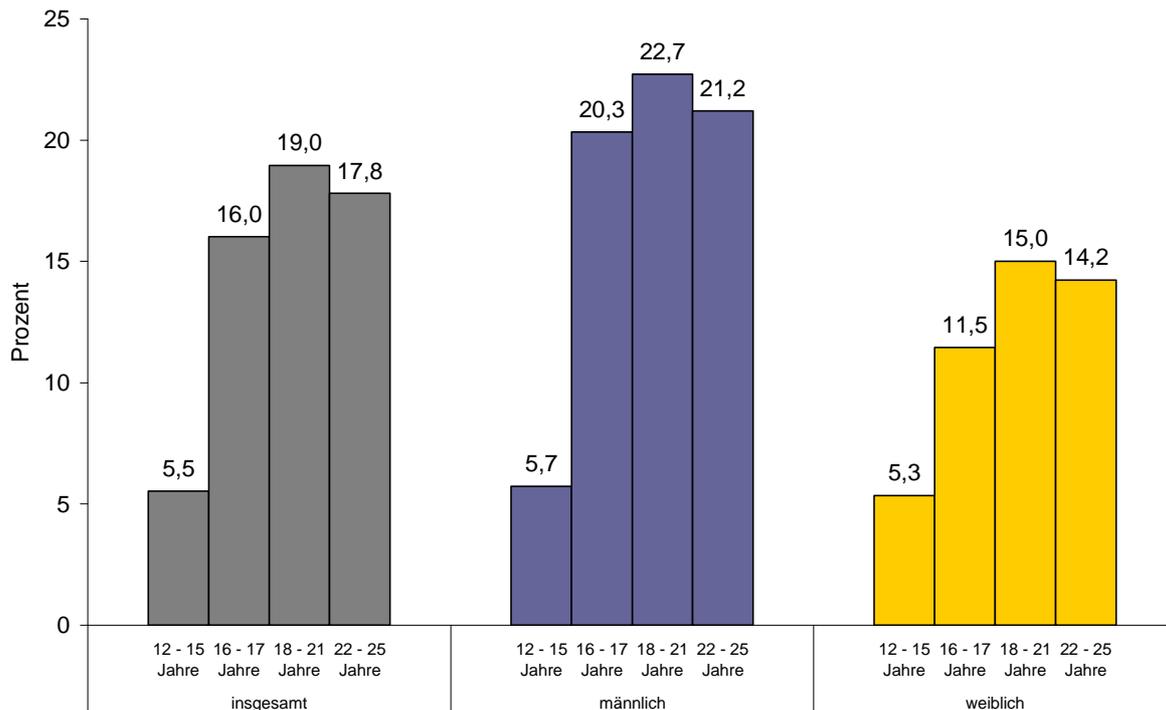


Abbildung 7 Lebenszeitprävalenz des Konsums von E-Zigaretten nach vier Altersgruppen und Geschlecht im Jahr 2012

Abbildung 8 zeigt die 30-Tage-Prävalenz nach vier Altersgruppen und Geschlecht. Hier ist die Altersverteilung anders als bei der Lebenszeitprävalenz. Die 30-Tage-Prävalenz steigt zunächst mit zunehmendem Alter an. Die höchsten Werte erreicht sie insgesamt gesehen bei den 18- bis 21-Jährigen (5,0 %). Danach sinkt sie wieder und beträgt in der Gesamtgruppe der 22- bis 25-Jährigen 2,8 %. Bei den weiblichen Befragten wird der höchste Wert in der Gruppe der 16- und 17-Jährigen erreicht, bei den männlichen Befragten etwas später im Alter von 18 bis 21 Jahren.

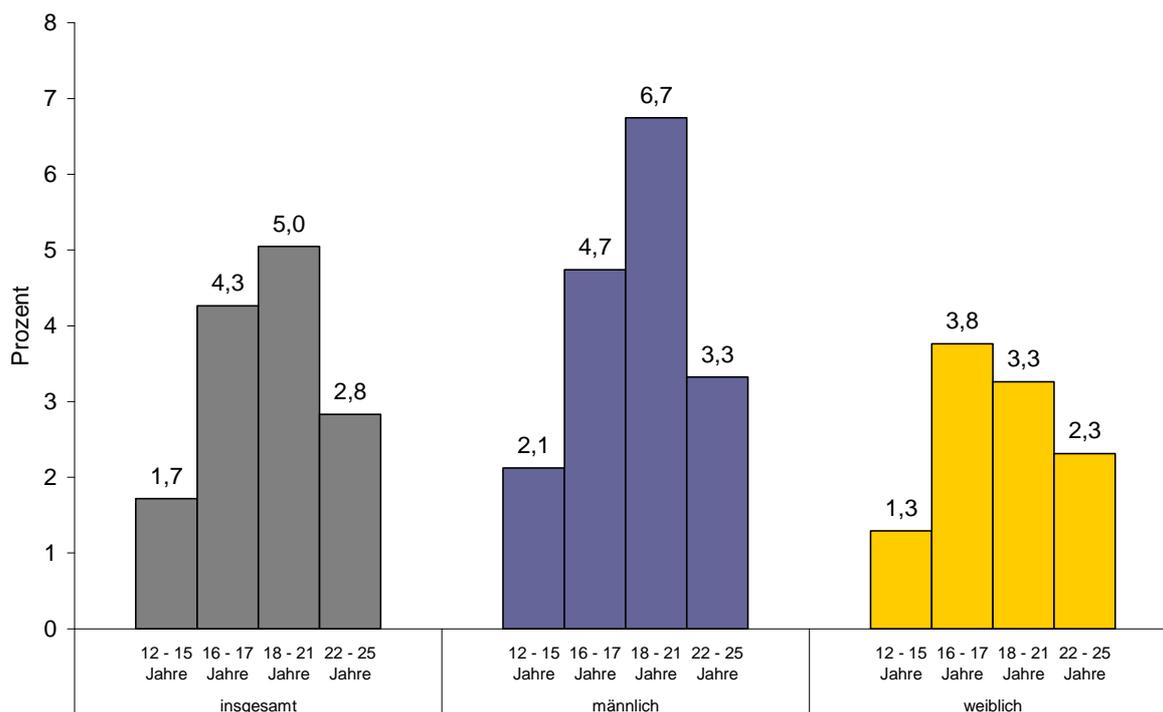


Abbildung 8 30-Tage-Prävalenz des Konsums von E-Zigaretten nach vier Altersgruppen und Geschlecht im Jahr 2012

3.3.2 Bekanntheit und Verbreitung des Konsums nach sozialen Merkmalen

Tabelle 3 zeigt im oberen Abschnitt die Ergebnisse zur E-Zigarette für die Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe I. Insgesamt kennen drei Viertel (75,4 %) die E-Zigarette. Hauptschülerinnen und Hauptschüler unterscheiden sich statistisch signifikant von Gymnasistinnen und Gymnasiasten. Die Bekanntheit der E-Zigarette ist in der Gruppe Hauptschule (67,9 %) niedriger als in der des Gymnasiums (75,8 %). Umgekehrt ist der Anteil derjenigen, die schon einmal E-Zigarette geraucht haben (Lebenszeitprävalenz) in den Gruppen Real- und Hauptschule höher als in der Gruppe Gymnasium. Der Unterschied fällt allerdings nur im Vergleich Realschülerinnen und -schüler zu Gymnasiastinnen und Gymnasiasten statistisch signifikant aus. In der 30-Tage-Prävalenz und der Verbreitung des Konsums nikotinhaltiger Liquids zeigen sich keine nennenswerten bzw. keine statistisch signifikanten Unterschiede.

Tabelle 3 Indikatoren zur E-Zigarette nach sozialen Merkmalen für Befragte in und außerhalb der Sekundarstufe I im Jahr 2012

		Bekannt- heit	Lebens- zeit- Prävalenz	30-Tage- Prävalenz	Konsum nikotin- haltiger Liquids ¹
Befragte in der Sekundarstufe I	Gesamt	75,4	7,8	2,3	0,8
	Gymnasium Sek. I (Ref.)	75,8	5,3	2,0	0,6
	Gesamtschule	68,3	3,3	0,2*	0,2
	Realschule	78,7	11,0*	2,9	1,1
	Hauptschule	67,9*	12,8	3,4	1,0
Befragte außerhalb der Sekundarstufe I	Gesamt	91,9	18,3	4,0	1,6
	Gymnasium Sek. II (Ref.)	90,6	11,6	2,9	0,8
	Berufsbildende Schulen	86,0	18,7	6,0	2,2
	Auszubildende	92,1	24,1*	5,9*	2,5*
	Studierende	92,3	13,1	1,9	0,7
	Erwerbstätige	93,0	19,6*	3,7	1,6
	Arbeitslose	93,3	36,0*	11,0*	4,5*

Angaben in Prozent

*) Statistisch signifikanter Unterschied zum Referenzwert der Gymnasiasten/Gymnasiastinnen der Sekundarstufe I bzw. Sekundarstufe II mit $p < 0,05$ (Binär logistische Regressionen mit den Kovariaten Alter, Geschlecht und Migrationshintergrund).

1) Anteil der Befragten die angeben, in den letzten 30 Tagen hauptsächlich nikotinhaltige Liquids geraucht zu haben.

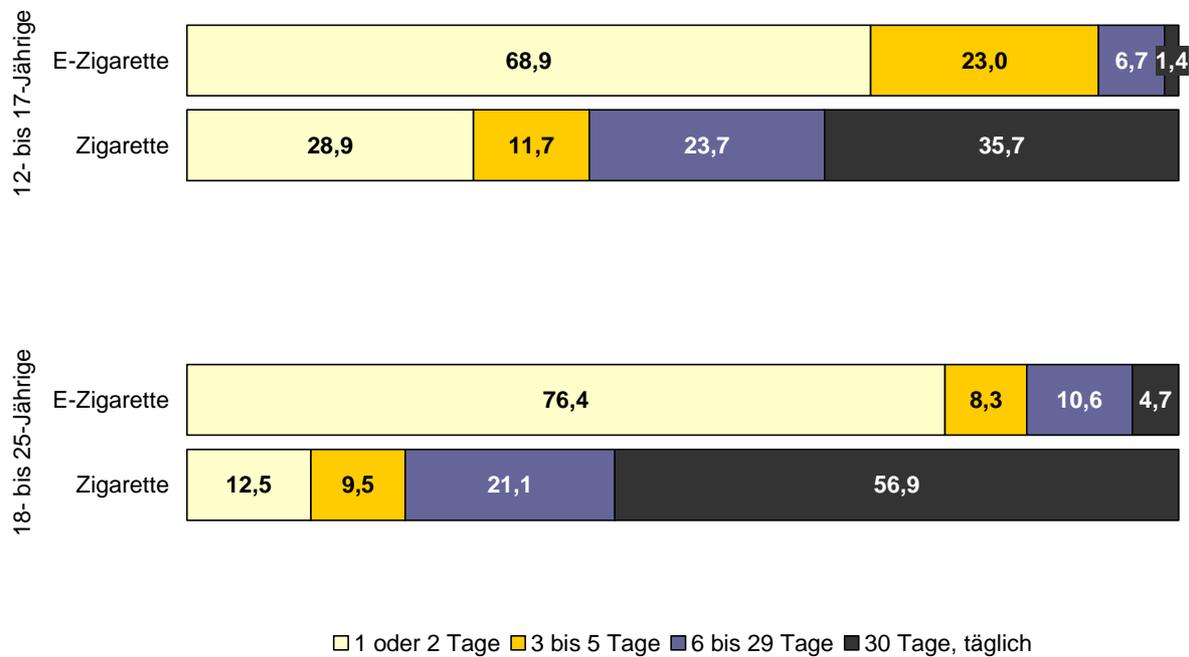
Bei den Befragten außerhalb der Sekundarstufe II (unterer Abschnitt von Tabelle 3) zeigen sich soziale Unterschiede. Die Bekanntheit ist zwar in allen Gruppen ähnlich hoch. Der Konsum aber ist bei Auszubildenden und Arbeitslosen in allen drei Merkmalen – der Lebenszeitprävalenz, der 30-Tage-Prävalenz und der Verbreitung des Konsums nikotinhaltiger Liquids – gegenüber der Vergleichsgruppe Gymnasium Sekundarstufe II statistisch signifikant erhöht. Außerdem fällt die Lebenszeitprävalenz bei Erwerbstätigen höher aus als bei den Gymnasiastinnen und Gymnasiasten. Studierende sowie Schülerinnen und Schüler an Berufsbildenden Schulen und im Gymnasium unterscheiden sich nicht.

3.3.3 Konsumhäufigkeit von E-Zigaretten und Zigaretten im Vergleich

Zum Vergleich des Konsums von E-Zigaretten und dem Zigarettenrauchen wird die Häufigkeit des Konsums in den letzten 30 Tagen herangezogen. Dabei werden Jugendliche und junge Erwachsene, die E-Zigaretten oder Zigaretten konsumiert haben, jeweils in Gruppen eingeteilt, die in den letzten 30 Tagen an ein oder zwei, an drei bis fünf, an sechs bis 29 oder an 30 Tagen bzw. täglich E-Zigarette oder Zigarette geraucht haben (Abbildung 9).

Von den Jugendlichen, die in den letzten 30 Tagen E-Zigarette geraucht haben, rauchten 68,9 % an ein oder zwei der letzten 30 Tage E-Zigarette. Zigarette rauchen an ein oder zwei Tagen lediglich 28,9 % der Zigarettenraucher. Der tägliche Konsum von E-Zigaretten kommt bei Jugendlichen kaum vor (1,4 %). Demgegenüber ist das tägliche Zigarettenrauchen mit 35,7 % bei jugendlichen Zigarettenrauchern das am weitesten verbreitete Konsummuster.

Auch bei jungen Erwachsenen im Alter von 18 bis 25 Jahren ist der Konsum von E-Zigaretten dadurch gekennzeichnet, dass er bei der überwiegenden Mehrheit (76,4 %) an nur ein bis zwei der letzten 30 Tage stattfindet, während die Mehrheit der 18- bis 25-jährigen Zigarettenraucher täglich raucht (56,9 %).



Angaben in Prozent

Abbildung 9 Konsumhäufigkeit von E-Zigaretten und Zigaretten in den letzten 30 Tagen bei konsumierenden Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Jahr 2012

3.3.4 Verbreitung des Konsums von E-Zigaretten bei Nichtrauchern und Rauchern

E-Zigaretten rauchen unterscheidet sich vom Tabak-Zigaretten rauchen. Die E-Zigarette ist ein Gerät, mit dem eine Flüssigkeit (Liquid) elektrisch verdampft wird. Das verwendete Liquid kann nikotinfrei sein. Bei der Tabak-Zigarette wird Tabak verbrannt und nikotinhaltiger Rauch inhaliert. Wegen dieser Unterschiede können Menschen, die E-Zigarette aber keine Tabak-Zigarette rauchen, sich selbst als Nichtraucher verstehen. Abbildung 10 stellt die 30-Tage-Prävalenz des Konsums von E-Zigaretten und die Verbreitung des Konsums nikotinhaltiger Liquids bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die sich entweder als Nichtraucher oder Raucher bezeichnen, gegenüber.

Von den 12- bis 17-jährigen Jugendlichen, die sagen, dass sie nicht rauchen, geben 1,3 % an, in den letzten 30 Tagen E-Zigarette geraucht zu haben. 0,2 % haben dabei hauptsächlich nikotinhaltige Liquids verwendet. Bei den Jugendlichen, die rauchen ist der Konsum von E-Zigaretten deutlich weiter verbreitet. 11,8 % haben in den letzten 30 Tagen E-Zigarette geraucht und 6,2 % hauptsächlich mit Nikotin. Bei den jungen Erwachsenen im Alter von 18 bis 25 Jahren (in der rechten Hälfte der Abbildung 10) zeigen sich sehr ähnliche Ergebnisse.

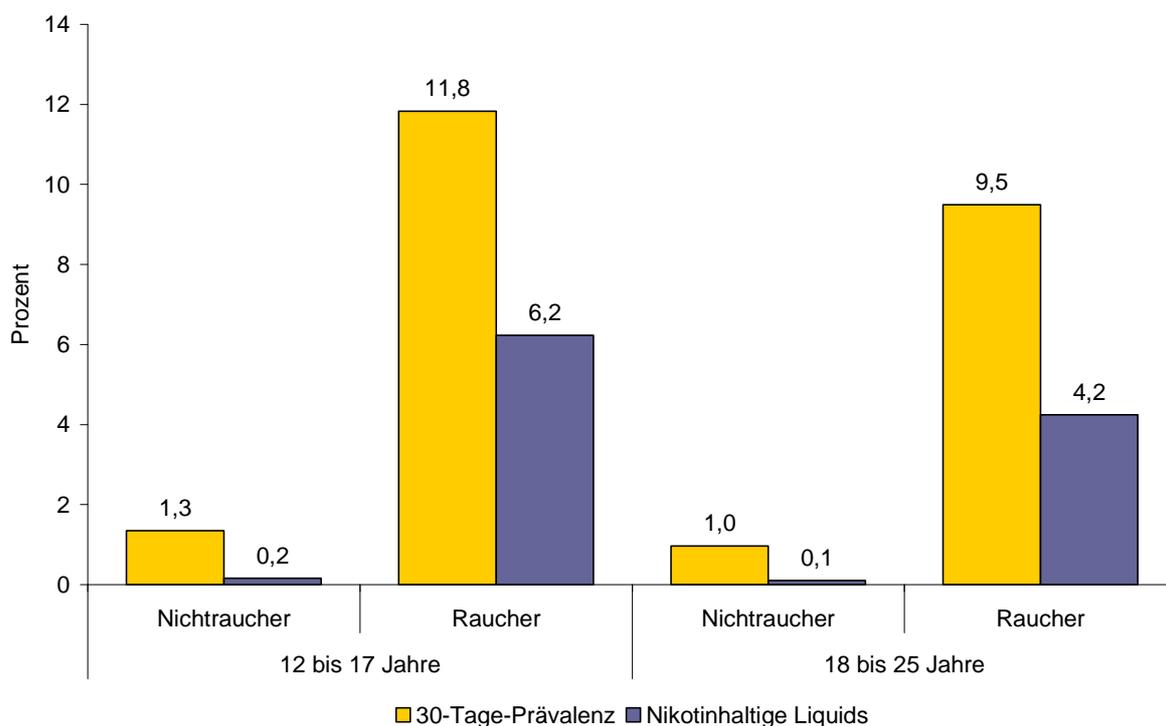


Abbildung 10 30-Tage-Prävalenz des Konsums von E-Zigaretten und des hauptsächlichsten Konsums nikotinhaltiger Liquids bei 12- bis 17-Jährigen und 18- bis 25-Jährigen, die nicht rauchen oder rauchen, im Jahr 2012

Es kommt also – wenn auch in geringem Umfang – vor, dass Jugendliche und junge Erwachsene, die sich als Nichtraucher verstehen, in den letzten 30 Tagen E-Zigarette geraucht haben. Definiert man diese Gruppe wegen ihres E-Zigaretten-Konsums als Raucher, so erhöht sich natürlich insgesamt die Anzahl der Raucherinnen und Raucher und damit die Raucherquote. Diese Erhöhung fällt aber nur gering aus. Stuft man jeden Nichtraucher, der in den letzten 30 Tagen E-Zigarette geraucht hat, als Raucher ein, so erhöht sich die Raucherquote bei den Jugendlichen um 1,2 und bei den jungen Erwachsenen um 0,6 Prozentpunkte. Hier sind dann aber auch diejenigen eingeschlossen, die hauptsächlich nikotinfreie Liquids verwenden. Ordnet man nur diejenigen Nichtraucher, die hauptsächlich nikotinhaltige Liquids verwenden, den Rauchern zu, erhöht sich die Raucherquote bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen jeweils um 0,1 Prozentpunkte.

4 Fazit

Die Bemühungen, die in Deutschland im Laufe der letzten Dekade zur Verhinderung des Einstiegs in das Rauchen und zur Förderung des Ausstiegs aus dem Rauchen unternommen wurden, zeigen Erfolge. Dieser positive Befund gilt für männliche und weibliche 12- bis 17-jährige Jugendliche aber auch für junge Männer und Frauen im Alter von 18 bis 25 Jahren. Der Anteil rauchender 12- bis 17-jähriger Jugendlicher hat sich gegenüber dem letzten Höchstwert im Jahr 2001 innerhalb von elf Jahren mehr als halbiert. Auch bei den 18- bis 25-jährigen jungen Erwachsenen geht das Rauchen in den letzten Jahren zurück. Gleichzeitig ist der Anteil derjenigen, die noch nie geraucht haben, insbesondere bei Jugendlichen im Alter von 12 bis 17 deutlich angestiegen. In dieser Altersgruppe beträgt der Anteil der Nieraucherinnen und Nieraucher im Jahr 2012 71,7 %. Im Jahr 2001 lag er bei 40,5 %. Aber auch bei jungen Erwachsenen im Alter von 18 bis 25 Jahren ist in der aktuellen Untersuchung gegenüber den Vorjahren ein Zuwachs derjenigen, die noch nie geraucht haben, zu verzeichnen. Für die Gesamtgruppe der 12- bis 25-Jährigen verschiebt sich auch das durchschnittliche Alter, in dem Raucher zum ersten Mal rauchen, nach hinten.

Diese positiven Veränderungen gehen einher mit strukturellen und verhaltenspräventiven Maßnahmen zur Förderung des Nichtrauchens.

Die strukturellen Maßnahmen zielten auf eine Veränderung der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen des Rauchens. Sie umfassten z. B. Tabaksteuererhöhungen, die Erschwerung des Zugangs zu Zigarettenautomaten für Jugendliche, Einschränkungen der Werbung für Tabakprodukte, Rauchverbote in öffentlichen Räumen, darunter Gaststätten und insbesondere auch Schulen, sowie das Abgabeverbot von Tabakwaren an Jugendliche unter 18 Jahren.

Verhaltenspräventive Maßnahmen zielten auf Wissens-, Einstellungs- und Verhaltensänderungen bzw. -stabilisierungen auf individueller Ebene und erfolgten parallel zu den strukturellen Veränderungen. Mit Mehr-Ebenen-Kampagnen wie der „rauchfrei“-Kampagne der BZgA wird Wissen über die Risiken des Rauchens verbreitet, es werden kritische Einstellungen gegenüber dem Rauchen gefördert und Hilfsangebote zur Aufrechterhaltung des Nichtrauchens oder zum Ausstieg aus dem Rauchen angeboten und vermittelt. Schulen werden bei der Einführung und Aufrechterhaltung von rauchfreien Umgebungen unterstützt. Fachkräfte der Suchtprävention engagieren sich vor Ort, zum Beispiel in Schulen und Vereinen, für das Nichtrauchen und Wettbewerbe, die zum Nichtrauchen motivieren, werden durchgeführt.

In den letzten Jahren standen vor allem die Jugendlichen im Fokus der Präventionsbemühungen. Entwicklungen im Jugendalter sind für die folgenden Lebensabschnitte prägend. Die Verhinderung des Einstiegs in das Rauchen in dieser Entwicklungsphase senkt die Wahrscheinlichkeit für den Beginn des Rauchens in späteren Lebensphasen. Sie wird damit zur Grundlage dafür, dass langfristig auch bei Erwachsenen der Anteil der Raucherinnen und Raucher sinkt. Die Ergebnisse der aktuellen Studie weisen darauf hin, dass Effekte, die im Jugendalter erreicht werden, sich ins Erwachsenenalter fortsetzen.

Allerdings sind die Quoten der Raucher und Raucherinnen mit 37,7 % bzw. 32,6 % bei männlichen und weiblichen jungen Erwachsenen im Alter von 18 bis 25 Jahren gegenwärtig immer noch (zu) hoch. Hier könnte der Rückgang durch intensivere verhaltenspräventive Angebote, die sich auf eine verstärkte Förderung des Ausstiegs konzentrieren, weiter beschleunigt werden.

Bei der Steuerung zielgruppengerechter Prävention sind für beide Ziele, die Verhinderung des Einstiegs und die Förderung des Ausstiegs, zu berücksichtigen, welche Bevölkerungsgruppen sich im Rauchen unterscheiden. Bei Jugendlichen im Alter von 12 bis 17 Jahren gibt es keine Geschlechtsunterschiede im Rauchverhalten. Bei jungen Männern im Alter von 18 bis 25 Jahren ist in der aktuellen Studie das Rauchen weiter verbreitet als bei den 18- bis 25-jährigen Frauen. Die Trendverläufe zeigen (Abbildung 5, Seite 21), dass das Auftreten von Geschlechtsunterschieden damit zusammenhängt, wie sich in welcher Geschlechtergruppe das Rauchverhalten von einem Befragungszeitpunkt zum nächsten ändert. Dies führt in den verschiedenen Studien zu uneinheitlichen Befunden. In jedem Falle bleiben junge Männer und Frauen wichtige Zielgruppen der Prävention.

Für die Steuerung von Prävention sind besonders die sozialen Unterschiede im Rauchen zu berücksichtigen. Bei Haupt- und Realschülern der Sekundarstufe I ist der Anteil der Nieraucher geringer und der der Raucher höher als bei den Gymnasiasten. Bei den älteren Befragten ist das Risiko zu rauchen bei Schülern berufsbildender Schulen, bei Azubis, Erwerbstätigen und Arbeitslosen höher als bei Schülern der gymnasialen Oberstufe oder Studierenden. In der Gruppe der Arbeitslosen ist das Nierauchen besonders gering und das Rauchen besonders weit verbreitet.

Die aktuelle Studie befasst sich erstmals mit der Bekanntheit und der Verbreitung des Konsums von E-Zigaretten bei den 12-bis 25-jährigen Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Deutschland. Es zeigt sich, dass die E-Zigarette weit bekannt ist. Es ist auch so, dass E-Zigaretten von einem nennenswerten Anteil Jugendlicher und junger Erwachsener probiert wurden. Bei den 12- bis 17-jährigen Jugendlichen trifft das auf einen von zehn (9,1 %) und bei den 18- bis 25-jährigen Erwachsenen auf etwa einen von fünf (18,4 %) zu. Im Vergleich zum Tabakkonsum ist der Anteil aktueller Konsumentinnen und Konsumenten von E-Zigaretten (30-Tage-Prävalenz) zurzeit aber deutlich geringer. Der Anteil derjenigen, die in den letzten 30 Tagen hauptsächlich E-Zigaretten geraucht haben, die mit nikotinhaltigen Liquids gefüllt waren, liegt bei 12- bis 17-jährigen Jugendlichen bei einem und bei Erwachsenen im Alter von 18 bis 25 Jahren bei eineinhalb Prozent. Zudem zeigt sich, dass eine deutliche Mehrheit der Konsumentinnen und Konsumenten von E-Zigaretten an nur ein bis zwei der letzten 30 Tage E-Zigarette geraucht haben. Zu bedenken bleibt, dass es wie beim Tabakkonsum auch bei der E-Zigarette soziale Unterschiede im Konsum gibt. Er ist bei Arbeitslosen am weitesten verbreitet.

Tabellenanhang

Tabelle 4 Prozentuale Anteile der Raucher und Raucherinnen nach Altersgruppen und Geschlecht von 1973 bis 2012

Jahr	12- bis 25-Jährige			12- bis 17-Jährige			18- bis 25-Jährige			12- bis 15-Jährige			16- und 17-Jährige			18- bis 21-Jährige			22- bis 25-Jährige		
	Gesamt	männl.	weibl.																		
1973	-	-	-	-	-	-	63,0*	66,1*	59,2*	-	-	-	62,1*	67,4*	56,9*	59,5*	64,7*	52,9*	66,7*	67,6*	65,5*
1976	-	-	-	-	-	-	61,8*	64,9*	58,4*	-	-	-	53,7*	55,2*	52,2*	62,8*	66,3*	59,1*	60,6*	63,3*	57,5*
1979	43,9*	47,3*	40,2*	30,2*	33,4*	26,8*	59,2*	62,8*	55,2*	19,8*	20,6*	19,0*	51,1*	55,2*	45,5*	60,2*	62,7*	57,4*	57,7*	62,9*	52,3*
1982	40,6*	42,2*	38,9*	25,1*	27,2*	22,9*	56,3*	57,8*	54,9*	14,8*	15,5*	14,1*	42,3*	44,8*	39,5*	55,4*	57,8*	53,3*	57,7*	57,7*	57,7*
1986	45,1*	45,8*	44,3*	24,6*	23,1*	26,2*	55,2*	57,8*	52,5*	14,9*	12,1*	18,0*	36,3*	35,6*	37,1*	50,0*	52,9*	46,9*	60,6*	63,0*	58,2*
1989	43,3*	46,4*	39,9*	23,9*	27,2*	20,4*	52,7*	55,8*	49,5*	10,6*	10,9*	10,4	42,9*	49,3*	35,8*	48,2*	50,6*	45,5*	56,7*	60,8*	52,8*
1993	37,2*	40,4*	33,8*	20,4*	20,8*	20,1*	47,7*	51,0*	43,9*	11,3*	9,2*	13,0*	39,5*	43,8*	35,6*	42,8*	47,3*	37,2	51,2*	53,7*	48,5*
1997	41,2*	42,8*	39,4*	28,1*	27,4*	28,9*	50,4*	53,7*	46,8*	17,1*	15,6*	18,6*	47,4*	48,1*	46,7*	48,5*	52,5*	44,2*	51,9*	54,8*	49,0*
2001	37,2*	38,3*	36,1*	27,5*	27,2*	27,9*	44,5*	46,7*	42,2*	19,1*	17,8*	20,5*	44,4*	45,8*	42,8*	46,7*	48,4*	44,9*	42,2*	44,9	39,5
2003	-	-	-	22,5*	21,9*	23,2*	-	-	-	13,9*	12,9*	14,9*	40,6*	40,5*	40,7*	-	-	-	-	-	-
2004	35,5*	36,0*	35,0*	23,5*	24,2*	22,7*	44,5*	44,8*	44,1*	15,9*	16,0*	15,8*	39,1*	41,3*	36,9*	45,8*	45,4*	46,3*	43,1*	44,3	41,9*
2005	-	-	-	20,0*	20,7*	19,3*	-	-	-	11,9*	11,8*	11,9*	36,2*	38,2*	34,0*	-	-	-	-	-	-
2007	-	-	-	17,7*	17,8*	17,5*	-	-	-	8,7	7,8	9,6	33,9*	35,9*	31,7*	-	-	-	-	-	-
2008	32,0*	31,2*	32,8*	15,4*	14,7	16,2	43,1*	42,4*	43,8*	8,9	8,5*	9,3	26,5	25,1	28,0	42,5*	40,6	44,6*	43,6*	44,2	43,0*
2010	28,4*	30,5*	26,2	12,9	14,2	11,5	38,2*	40,8	35,5	6,7	6,8	6,6	24,4	28,0	20,6	35,2	39,8	30,5	41,3*	42,0	40,7*
2011	27,1	26,9	27,3	11,7	11,1	12,4	36,8	36,9	36,7*	5,1	4,7	5,6	24,6	23,7	25,7	34,4	34,7	34,1	39,0	39,0	39,1
2012	26,2	27,4	24,9	12,0	11,5	12,6	35,2	37,7	32,6	6,6	5,3	8,0	22,8	23,7	21,8	33,6	36,2	31,0	36,6	39,1	34,1

*) Statistisch signifikanter Unterschied zum Referenzwert in 2012 mit $p < 0,05$ (Binär logistische Regressionen mit den Kovariaten Alter und bei Gesamtspalten Geschlecht).
 Alter der Befragten in den verschiedenen Studien: 1973 und 1976 14 bis 25 Jahre; 2003, 2005, 2007 12 bis 19 Jahre; sonstige Studien 12 bis 25 Jahre. Für die Studien 1973, 1976, 2003, 2005 und 2007 entfallen deshalb Ergebnisse für manche Altersgruppen.

Tabelle 5 Prozentuale Anteile der Nieraucher und Nieraucherinnen nach Altersgruppen und Geschlecht von 1973 bis 2012

Jahr	12- bis 25-Jährige			12- bis 17-Jährige			18- bis 25-Jährige			12- bis 15-Jährige			16- und 17-Jährige			18- bis 21-Jährige			22- bis 25-Jährige			
	Gesamt	männl.	weibl.																			
1973	-	-	-	-	-	-	10,9*	8,6*	13,8*	-	-	-	12,5*	7,4*	17,5*	12,0*	9,8*	14,9*	9,7*	7,3*	12,6*	
1976	-	-	-	-	-	-	12,0*	12,9*	11,0*	-	-	-	17,0*	16,6*	17,4*	10,4*	9,7*	11,2*	14,0*	16,7*	10,8*	
1979	30,8*	28,6*	33,2*	42,4*	38,5*	46,8*	17,8*	17,5*	18,0*	50,3*	46,9*	53,5*	26,7*	24,0*	30,4*	17,1*	17,7*	16,4*	18,7*	17,2	20,1*	
1982	32,0*	29,8*	34,2*	42,2*	38,1*	46,6*	21,6*	21,2*	22,0*	51,0*	45,4*	56,3*	27,6*	27,1*	28,3*	22,8*	21,7*	23,7*	19,9*	20,6	19,0*	
1986	31,3*	27,7*	35,1*	48,5*	47,0*	50,2*	22,9*	17,5*	28,2*	58,7*	59,4*	57,8*	36,1*	32,9*	40,0	28,6*	24,1*	33,3	17,0*	10,5*	23,3	
1989	34,7*	32,2*	37,2*	55,0*	51,0*	59,1*	24,7*	23,1*	26,4*	67,7*	66,7*	68,7*	36,6*	29,8*	44,2	27,2*	26,0*	28,7*	22,5*	20,4	24,6	
1993	38,0*	33,7*	42,4*	52,5*	49,9*	54,7*	28,8	25,0	33,3	62,5*	60,6*	64,2*	31,5*	28,6*	34,1*	29,8*	25,6*	35,2	28,1	24,6	32,1	
1997	41,4*	37,6*	45,3*	54,5*	52,8*	56,3*	32,1	26,9	37,6	63,7*	61,7*	65,8*	38,5*	37,1*	40,0*	33,6	28,5	39,1	30,9	25,6	36,3	
2001	30,6*	30,4*	30,9*	40,5*	41,6*	39,5*	23,1*	21,9*	24,4*	48,1*	49,2*	46,9*	25,5*	26,3*	24,6*	22,3*	23,0*	21,5*	24,0	20,7	27,3	
2003	-	-	-	47,7*	48,1*	47,3*	-	-	-	57,3*	57,2*	57,3*	27,8*	29,2*	26,3*	-	-	-	-	-	-	-
2004	33,5*	32,2*	34,9*	48,6*	47,2*	50,2*	22,2*	20,9*	23,6*	59,2*	59,2*	59,2*	26,8*	22,4*	31,4*	22,6*	22,3*	22,8*	21,9*	19,5	24,4*	
2005	-	-	-	51,4*	52,5*	50,2*	-	-	-	62,0*	62,2*	61,9*	30,3*	33,4*	27,1*	-	-	-	-	-	-	-
2007	-	-	-	57,3*	56,8*	57,9*	-	-	-	69,6*	69,7*	69,6*	35,2*	33,8*	36,7*	-	-	-	-	-	-	-
2008	39,1*	40,2*	38,0*	60,6*	61,7*	59,4*	24,7*	25,6*	23,7*	74,2*	73,8*	74,6*	37,5*	41,2*	33,5*	27,0*	27,5*	26,4*	22,3*	23,7	20,9*	
2010	44,2*	43,2*	45,2*	68,1*	66,5*	69,7	28,9*	28,3	29,6*	78,0*	76,7*	79,2	49,8	47,6	52,1	33,7	31,9	35,6	23,9*	24,5	23,3*	
2011	44,4*	44,1	44,7*	70,8	71,4	70,2	27,6*	26,7	28,7*	82,3	83,2	81,3	48,5	48,4	48,6	32,0*	29,6	34,4	23,6*	23,9	23,2*	
2012	47,7	46,1	49,3	71,7	71,9	71,5	32,4	29,6	35,4	82,2	82,6	81,9	51,0	51,0	51,0	37,4	34,7	40,1	27,7	24,8	30,8	

*) Statistisch signifikanter Unterschied zum Referenzwert in 2012 mit $p < 0,05$ (Binär logistische Regressionen mit den Kovariaten Alter und bei Gesamtspalten Geschlecht).
 Alter der Befragten in den verschiedenen Studien: 1973 und 1976 14 bis 25 Jahre; 2003, 2005, 2007 12 bis 19 Jahre; sonstige Studien 12 bis 25 Jahre. Für die Studien 1973, 1976, 2003, 2005 und 2007 entfallen deshalb Ergebnisse für manche Altersgruppen.